

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Inschriften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maison. Urk. Jahr 866 (I. 113): Vicum (jetzt Vicques) cum capella in eodem comitatu (Pipinensi) villam *Salevulp* curtemque Mietiam (Courtemaiche) in Alsgaugensi comitatu etc. u. Urk. J. 884 (I. 121). Urk. 1179 (I. p. 373): De curti de *Salavol* etc. Urk. 1148 (I. p. 309): De curti de *Salevu* tres partes decimarum. Man hat von diesem Dorfe die Benennung Salsgau (nur nicht Salzgau), die im Jahr 1234 zum ersten Male vorkommt, herleiten wollen; dieselbe ist aber aus dem deutschen Worte *Sal*, Hof, Hofgebiet entstanden, *aulæ pagus*, also der Theil, welcher der Kirche Basel gehörte. (II. p. XLI Note 3.)

KUNST UND ALTERTHUM.

Inschriften.

In der vorhergehenden Nummer wurden einige römische Inschriften mitgetheilt, die in der Nähe von Windisch auf der Grabstätte der römischen Garnison gefunden wurden.

Im Juli d. J. wurde wieder ein neuer Inschriftstein entdeckt, und man vermuthet, dass noch mehrere an diesem Orte verborgen liegen.

P · TETTIO · P · F ·

CO · R · VALAE

NI · L · LEG · XI

• • •

Dem Publius Tettius Vala, dem Sohne des Publius, aus der tribus Cornelia, dem Soldaten der XI^{ten} Legion. Das übrige fehlt.

Vala kommt anderwärts als cognomen der familia Numonia vor. So auf Familienmünzen dieser Familie und auf einer Inschrift bei Mommsen Ins. Nap. No. 91.

Ueber ein Kleinod in Schaffhausen.

(Abgeb. auf Taf. 2 in natürlicher Grösse.)

Das Staatsarchiv von Schaffhausen ist im Besitze eines Kleinodes, das für den Kenner und Freund des Alterthums und vaterländischer Geschichte einen unschätzbaren Werth hat; es stammt aus der Beute, die dem Herzog Karl von Burgund bei Granson abgenommen wurde, findet sich zwar weder in den Rathsprotokollen noch in den alten Verzeichnissen der im Archiv befindlichen Gegenstände erwähnt, wogegen in einem Zeughaus-Inventar von 1480 zwei Schlangenbüchsen nicht vergessen sind, die derselben Beute angehörten. Da das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen auch ein paar Mann gegen Burgund zu stellen hatte, so durfte der Abt immerhin einigen Anspruch machen auf die Beute; und da dieses Kleinod für den Rath der Stadt ein unbrauchbarer Gegenstand gewesen wäre, während es eine köstliche Vermehrung für den Klosterschatz war, so mochte sich der Rath mit dem Abte leicht verständigt haben. Wahrscheinlich blieb es im Besitze des Klosters bis zu dessen Aufhebung zur Reformationszeit, wo es dann an den Rath überging. Wenn auch dieser dem Gegenstande kein besonderes Interesse abzugewinnen verstand, so